

Kremsthal-Blatt

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 Mt. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mt. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mt. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nov. 33.

Dienstag den 2. März 1897.

58. Jahrgang

Ämtliche Bekanntmachungen.

In Hochberg ist die Maul- und Klauenseuche erloschen. Die angeordneten Schutzmaßregeln sind wieder aufgehoben worden. Waiblingen, den 1. März 1897. K. Oberamt: Am. Frisch.

Waiblingen.

Garten-Verkauf.

Gustav Bezner, Conditors Witwe hier, bringt am nächsten **Dienstag den 2. März d. J., vormittags 11 Uhr** im einmaligen öffentl. Aufstreich auf hiesigem Rathaus zum Verkauf: 10 a 09 qm Gemüsegarten im Sämänn. Hiezu sind Liebhaber eingeladen. Den 27. Februar 1897. **Ratschreiber: Röder.**

Wittenfeld.

In der

Concurs-Sache

des **Friedrich Petershans**, Straßenwirts von Wittenfeld kommt am **Donnerstag den 4. März d. J.**

zum Verkauf:

Vormittags 10 Uhr in der Wohnung desselben: 1 neue **Futterschneidmaschine**, 1 **Angersmühle**, ca. 10 **Str. Angers**, ca. 4 **Str. Heu** und **Dehnd**, 3 **kleine Fässer**, 1 **Schubkarren**, 1 **Flug**, 1 **EGge** zc., sodann an demselben **Tage mittags 12 Uhr** auf dem **Rathause Wittenfeld**:

Nr. 68 ein **Wohnhaus** mit Stallung und Garten vor dem Haus, Anschlag 1600 Mt.,

6110/1 12 a 80 qm Acker im **Bachangerweg** mit **Dinkelblum**, Anschlag 400 Mt.,

5502/1 7 a 42 qm Acker am **Holweg** mit **Dinkelblum**, Anschlag 310 Mt.,

3992 15 a 50 qm Acker in der **Sommerhalde** mit **Dinkelblum**, Anschlag 345 Mt.,

4531 9 a 09 qm Acker in der **Krenz** mit **Dinkelblum**, Anschlag 240 Mt.,

4521 3 a 77 qm Acker **allda** mit **Dinkelblum**, Anschlag 115 Mt.,

3201/1 9 a 64 qm Acker hinter dem **Espach**, Anschlag 230 Mt.,

1448 9 a 01 qm **Baumacker** in **Böllen**, Anschlag 230 Mt.,

1449 3 a 60 qm **Baumacker** im **Höfenbühl**, Anschlag 120 Mt.,

1350/1 4 a 47 qm Acker mit **Alee** im **Brüelholz**, Anschlag 150 Mt.,

4493 3 a 23 qm **Wiese** in der **Krenz**, Anschlag 80 Mt.

Die **Kaufschillinge** sind in 6 **Jahreszielern** zahlbar, wozu die **Liebhaber** eingeladen werden.

Gerichtsnotar Seitz.

Beinstein.

Lieferung von Obstbäumen.

Die **Gemeinde** bedarf etwa 70 Stück **junge schöne Apfelbäume**, 6 Stück **spätreifende Mostbirnbäume**. Offerte auf deren **Lieferung** wollen bis

Samstag den 6. März d. J.

hierher übergeben werden.

Den 26. Februar 1897.

Schultheißenamt.

Revier Gmünd.

Bengholz-Verkauf.



Am **Freitag den 12. März**, **vormittags 10 Uhr** in der **Arche** in **Gmünd** aus dem **Staatswald Schuppenwald** **Abt. 1, 3, 5, 6**, **Orthalbe** **Abt. 1**;

Rm.: 20 Nadelholz-Scheiter, 285 **dto.** **Anbruch.**

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Konservativer Verein.

Hauptversammlung am **Mittwoch den 3. März**, **abends 8 Uhr**, im **Saale des Gasthofs „zum Löwen“** hier. **Alle Mitglieder** unseres Vereins und **alle Gesinnungsgenossen** werden hiezu **freundlich eingeladen**.

Der Ausschuss.

Waiblingen.

Bauarbeiten.

Zum **Ausbau** meines Hauses habe ich noch folgende **Arbeiten** zu **bergeben**:

- Schreinerarbeit**
- Glasarbeit**
- Schlosserarbeit**
- Delfarbanstricharbeit.**

Zeichnungen und **Preiszetteln** können bei mir **eingesehen** werden und sind die **Angebote** darauf **längstens bis**

Mittwoch 3. März, **abends 6 Uhr**

bei mir **abzugeben**.

Amtsbmr. Ufermann.

Waiblingen.

kleiderstoffe

in **schwarz** und **farbig** für **Konfirmandinnen**, **ebenso** eine **große Auswahl** in

praktischen Geschenken

empfehlen **billigst**

Geschw. Gerner

bei d. **tt. Kirche.**

Ostertag's Kassenschränke

haben sich auch **neuerdings** und **fortgesetzt** **erfolgreich bewährt** indem sowohl bei der, in der **Nacht zum 30. Dezbr. 1896** **stattgefundenen**

Feuersbrunst

der **Künstele'schen Kunstmühle** in **Nürtingen**, als auch bei dem am **30. November 1896** in **Neustadt** im **Schwarzwald** **stattgehabten**

großen Brandunglück

je ein **Ostertag'scher feuerfester Kassenschrank** einer **mehrständigen** **Glühitze** **glänzend widerstanden** hat und **sämtliche** in den **Schränken** **bestfindliche** **Wertsachen**, **Bücher**, **Schriftstücke** zc.

völlig unversehrt

erhalten **blieben**.

Die **Ostertag'schen** **Fabrikate** haben somit **er** **neut** ihre **Zweckdienlichkeit** **erwiesen**.

Ausführliche **Kataloge** und **Atteste** stehen **jedem** **Interessenten** **zu** **Diensten**.

J. Ostertag, **Aalen**, **Württbg.**

Kassenschrank-Fabrik.

Schuld- & Bürgscheine

empfehl

E. F. Buch.

Man achte auf die Schutzmarke!



Man achte auf die Schutzmarke!

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein **Unentbehrliches altbekanntes Haus- u. Volksmittel** bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfg., Doppelflasche M. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn“, Wien I Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schützengel“, Kremier-Mähren.

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in **Waiblingen: Apoth. D Sträßle, Untere Apoth.**


Stuttgart.

Gold- u. Silber-
Waren, neueste Muster, größte Auswahl besonders auch

Öberlinge
zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Karl Munz,
Goldarbeiter.
früher Hirschstraße 5
jetzt **Marktstr. 7**

Herren Kiewe & Co., Dresden.
Gnesen, den 1. Oktober 1896.
Meinen besten Dank sage ich aus, denn nach Gebrauch von 3 Flaschen **Nutrol** fühle ich mich recht wohl, es ist höchst empfehlenswert für einen Feden, der an Verdauung leidet. Mit Hochachtung **F. Norbot,**
Agl. Geschäftswärter.
Zu haben in allen Apotheken.



Eine Partie **Vigonia** und Baumwollgarn mit kleinen Flecken von 75 Pfg. per Pfund an.
Gleichzeitig bringe ich mein vorzüglich, garantiert echtes **Diamant-Schwarz-Doppeltgarn** in Erinnerung
Garantiert echtfarbige Strümpfe und Strumpflängen zu sehr billigen Preisen bei
H. Herion, 18 Königsstraße 18. Stuttgart.

Meiner werthen Kundschaft mache hiemit die ergebene Anzeig, daß sich mein

Tuch-Geschäft
von jetzt ab
Tübingerstr. Nr. 15 Entresol befindet.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in besten deutschen und englischen Fabrikaten, sowie

große Partie Stoffreste
von 50 cm. bis 4 Meter, welche zu außergewöhnlich billigen Preisen abgebe.
Auch Sonntags von 11-1 Uhr geöffnet.

Karl Wolff, Tuchhandlung,
Tübingerstr. 15 Entresol, Stuttgart.

Zur Frühjahrscur
hat sich **Dr. Hartmanns Blutreinigungs-Thee** als das wirksamste, billigste und angenehmste Mittel erwiesen.
Man verlange stets nur **Dr. Hartmanns Blutreinigungs-Thee**
Schutzmarke „Wegweiser“



Der Karton 75 Pfg.
Zu haben in **Waiblingen** in der unteren Apotheke von **Sträßle**
Die wirklich älteste, allein ächte **Bergmann's Lilienmisch-Seife**
ist nur von **Bergmann & Cie., Berlin** v. Frlst. a. M., Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz, deren Vorzüge für die Hautpflege so unvergleichlich und allgemein anerkannt sind, daß sie keiner Reclame mehr bedarf.
Borr. Stck. 50 Pfg. bei **Th. Daiber, Friseur.**

Waiblingen.
Prima **Mannheimer Portland-Cement**
Ia Qualität
empfiehlt **Ammann jr., Frohnackerstr.**
Waiblingen.
Einen

Gartenanteil
hat zu verpachten **Emmanuel Pfeiderer, Gerber.**
Waiblingen.
Bis Anfangs April wird ein **Taufmädchen** gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Bestellungen von **Fastnachtsküchlein** auf **Fastnacht-Dienstag** nimmt gerne entgegen
Chr. Wieland, Conditior.

Waiblingen.
Ausnahmeis junges fettes gemästetes
Ruhfleisch
per Pfd. 45 Pf bei **Karl Jäger.**

Waiblingen.
Georg Gottfr. Wintlers Witwe verpachtet folgende Güterstücke auf 3 Jahre
3 Viertel im äußern schmalen Pfad, 2 1/2 Viertel im mittlern Grund, 1 halben Morgen links vom **Kommelhäuserweg**
Blehaber sind zu mir ins Haus eingeladen.
Auch hat Obige 3 Viertel **Grasboden** zu verpachten.

Enderbach.
Gottlob Daur, Bäckers Ww. verkauft nächsten **Donnerstag** mittags 12 Uhr
1 gut erhaltenen **Ruhwagen** mit **Heu- und Holzleitern**, 1 **Handwägle**, 1 **Futterschneidmaschine**, 1 **Rübenmühle**, 1 **Pflug** und **EGge** unges. 40 Ztr. **Angersen** und allerlei **Feldgeschirr.**

Gannstatt.
Ein ordentlicher **Junge**, welcher die **Bäckerei** erlernen will, findet unter günstigen Bedingungen nach **Ostern** eine Stelle. Näheres **Carl Haug,** Brot- und Feinbäckerei, **Königsstr. 18.**

Landwirte!
säet nur den auf Seite 4 dieser Nr. empfohlenen **Goldenen Riesen-Früh-Hafer!**
Der Anbau dieses Saathafers liefert überraschende Resultate, indem nicht nur der Körner-, sondern auch der Strohertrag um das Doppelte besser gedeiht, als jede andere Sorte, welchen Namen sie auch immer haben mag. Der Riesen-Frühhafer ist für rauhe Lagen der beste, widerstandsfähigste und **sicherste Ernt**en gebende. Reift am allerfrühesten und liefert dünnchalige, mehltreiche Körner von großer Schwere. Es erscheint daher bringend wünschenswert, daß unser Saathafer in allen Wirtschaften zu allgemeinem Anbau kommt. Originalsaat 50 Kilo 15 M., 10 Ztr. 140 M., 10 Pfd.-Probeflächen zu Versuchen M. 1.70.
Bevor Sie andern Saathafer kaufen, verlangen Sie Muster zur Ueberzeugung!
Hannagerste, liefert enorme Erträge auf allen Bodentlassen und Lagen. 50 Kilo 18 M. 5 Kilo 2 M.
Sommerweizen No. 6, unheuer ertragreich und sehr schwerförmig; kommt in jeder Beziehung dem besten Winterweizen gleich. 50 Kilo 17 M., 5 Kilo 2 M.
Neuestes, größtes und reichhaltigstes Samenlager **Bayerns.** Man verlange Preisliste.
Praktische Gartenbaugeellschaft in **Bayern** zu **Frauentdorf** (Post **Wilschhofen**).

Dankagung.
Seit langer Zeit litt ich im höchsten Grade an der **Flechte**, welche mir zeitweise große Schmerzen verursachte. Trotz aller angewandten ärztlichen Mittel wurde es nicht besser, sondern immer schlimmer. Aber Dank Ihres vorzüglichsten innerlichen Heilverfahrens ist die Krankheit seit einem halben Jahre gänzlich verschwunden. Allen Flechtenleidenden möchte das vorzügl. Heilverfahren der **homöopath. Klinik** in **Köln** bestens empfehlen.
Hochachtungsvoll
Ihr dankbarer **B. Dera, Berlin.**
Gegen 50 Pfg. in Briefmarken Versandt der **Schriftenth.**: (Beschreibung der Flechtenkrankheit nebst Belehrung für alle Kranke überhaupt und **Waffen-älteste Geheilte**) franko.
Homöopath. Klinik für alle inneren und äußeren Krankheiten in **Köln.** **Ärztliche Leitung.** **Behandl. auswärtiger Patienten** briefl. und gewissenhaft. **Medicin-Versandt** durch **Apotheke.**
Adr.: **Homöopath. Klinik, Köln a. Rh.**

Geld zu 3¹/₂ - 4¹/₂ %
ist stets in größeren und kleineren Posten gegen entsprechende Pfandsicherheit auszuleihen durch **Emil Konz, Waiblingen.**
Waiblingen.
Schöne **Malzkeimen** sind zu haben bei **Gottlob Klingler** in der Vorstadt.

Waiblingen.
Schönen reinen
Saatweizen
hat zu verkaufen
Friedrich Börth.

Waiblingen.
Ungefähr 100 Wagen
Abfuhrerde
kann aufgeführt werden bei
Karl Farentopf,
alte Bahnhofstr.

Waiblingen.
Es wird ein
Kostkind
gesucht, ungefähr 10 bis 12 Wochen
alt, liebevolle Verpflegung.
Zu erfragen bei der Redaktion.

Ein jüngerer
Weingärtner
welcher auch im Gemüsebau etwas
erfahren ist, findet bleibende Stelle
Wilh. Schwab,
Gablberg.

Württemberg.

— Schull. Engel in Herlmannsweller ist auf sein Ansuchen der 1. Schulstelle in Oberbrüden wieder enthoben worden.

— Das kgl. Konservatorium für Musik in Stuttgart begehrt im Frühjahr d. J. das Fest seines 40jährigen Bestehens. Dasselbe soll, wie das 25jährige Jubiläum 1882, feierlich begangen werden und zwar sind vorgesehen drei Konzerte, in denen frühere und jetzige Schüler auftreten werden. Eines der Konzerte ist als Kirchenkonzert, vorzugsweise mit Orgelvorträgen in Aussicht genommen. Als Tage sind hierfür der 31. März und der 1. und 2. April bestimmt. Am 3. April wird sich sodann ein Festbankett anreihen.

Canstatt, 27. Febr. Das Gasthaus zum Lamm dahier ging um den Preis von 88 000 Mk. heute durch Kauf an Wilhelm Metz, Metzgermeister in Stuttgart über.

Tübingen, 27. Febr. Gestern mittag wurde hier der Bursche eines Majors des ersten Infanterie-Regiments zu Grabe getragen. Derselbe war von einem Pferde so auf den Bauch geschlagen worden, daß er seinen Verletzungen erlag. Der Herr Major hatte die Leiche hierher überführen lassen und fand sich selbst zur Beerdigung ein, ferner war eine Deputation seiner Kompagnie zugegen.

— Dieser Tage erhielt Schäfer Sauer in Burgstall, D. A. Marbach, in seinem Stalle erfreulichen Zuwachs in 5 völlig ausgewachsenen Lämmern, welche ein Mutterschaf über nacht zur Welt brachte. Zwei der Fäulinge blieben am Leben und sind munter.

— Auf dem Markt in Plettingen wurde einem Bauern Namens Schaller in Neuhausen a. d. J. eine unangenehme Ueberraschung bereitet. Derselbe hatte in einem dortigen Stall ein paar Ochsen eingestellt, und als er dieselben von da nach Hause bringen wollte, fand er an deren Stelle ein paar andere minderwertige vor. Trozdem sofort nach dem Verbleib der ersteren gefahndet wurde, konnten dieselben nicht beigebracht werden.

— Kürzlich erschienen abends 1/2 10 Uhr zwei Männer vor dem Pfarrhaus in Mülendorf und begehrten Einlaß. Nichts böses ahnend erschien der Geistliche und öffnete die Thüre. In demselben Augenblick aber wurde er von einem der Männer an der Brust gepackt. Der Pfarrer setzte mit einem ordentlichen Gegenschlag die Eindringliche wieder an die Luft, schloß gleichzeitig die Thüre und blieb so vor größerer Gefahr bewahrt.

— Beim Hochzeitschleßen verletzte sich in Walpertshofen ein junger Maurer die linke Hand, so daß dieselbe abgenommen werden mußte.

— In Ehingen hat Herr Apotheker Eggenfels seine Apotheke an G. Krafft in München um die Summe von 135 000 Mk. verkauft.

Geislingen, 26. Febr. Heute früh geriet der ledige 24jähr. Antuppler Biegert geb. von Böhmertsch, der erst seit einigen Tagen im Dienst steht, zwischen die Puffer, wodurch ihm die Brust eingedrückt und sein sofortiger Tod herbeigeführt wurde.

Vom Federsee, 26. Febr. (Eine hübische Robheit) wurde dieser Tage in Oggelshausen verübt. Dem dortigen Schäfer, wurden nicht weniger als 12 Stück Schafe mit Messerstichen so übel zugerichtet, daß 5 davon sofort verendeten bezw. geschlachtet werden mußten und vorerst ein Schaden von etwa 100 Mk. entstand. Jedes der verletzten Tiere hat 10 bis 12 Messerstücke erhalten.

— [Zum Verkehr auf den württemb. Fruchtstrannen 1896.] In Württemberg sind 67 Fruchtmärkte eingerichtet und zwar im Neckarkreis 8, im Schwarzwaldkr. 18, im Jagstkr. 12 und im Donaukr. 29. Der Umsatz an Früchten auf diesen 67 Strannen hat i. J. 1895 betragen 567 330,6 Doppelztr. mit einem Erlös von 7 855 438,24 Mk. (1894: 609 278,38 D. Z. mit 8 080 092 Mk., 1893: 575 133 D. Z. mit 9 163 242 Mk. und 1892: 636 749 D. Z. mit 10 482 398 Mk.).

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Febr. Fortsetzung der 2. Beratung des Etats. Stat des Auswärtigen. Gehalt des Staatssekretärs. Prinz Arenberg (Ztr.) als Referent berichtet über die Verhandlungen der Kommission und berührt dabei die Frage der griechischen Staatspapiere. Haffe (nat.-lib.) hält es für angemessen, trotz der Zurückhaltung des Reichstags in der auswärtigen Politik, an die Frage der griechischen Wirren heranzugehen, die ganz Deutschland bewege. Redner erhofft Aufklärung seitens des Staatssekretärs v. Marschall, soweit dies jetzt möglich sei. Wünschenswert sei eine weitere Unterstützung der deutschen Schulen im Ausland und eine Regelung des Militärdienstes unserer Kolonisten. Redner bringt einzelne Wünsche betreffs unserer auswärtigen Handelsbeziehungen vor. Ein mitteleuropäischer Zollverein sei anzustreben. Staatssekr. Frhr. v. Marschall: Auf die Anfrage des Vorredners bezüglich der kritischen Frage bemerkte ich: Sr. Maj. Schiff „Kaiserin Augusta“ ist gestern vorm. vor Kanea eingetroffen und hat sofort 50 Mann in die Stadt gelandet. Nachmittags ist das Schiff in Aktion getreten. Auf Grund der Vereinbarungen der kommandierenden Offiziere hat das russische, das österreichische, das englische Schiff und unser

Schiff auf eine griechische Aufständischenschar geschossen, die unter griechischer Flagge vom Osten gegen Kanea in feindseltiger Weise vorrückte. Die Aufständischen wurden durch die Schiffe vertrieben. So begreiflich ich den Wunsch des Hauses finde, über den Stand der Dinge näher unterrichtet zu werden, so muß ich doch in diesem Augenblick darauf verzichten, über den Stand dieser Frage eingehende Mitteilungen zu machen. Was ich sagen kann, ist: die Linie der deutschen Politik ist auch hier klar vorgezeichnet: entschlossenes Eintreten zur Erhaltung des Friedens. Deutschland hat im Orient keinerlei Sonderinteressen zu verfolgen, um so fester und rückhaltloser können wir uns der großen Aufgabe widmen, nach unseren Kräften zur Erhaltung des Friedens beizutragen. Das Werk der Pazifizierung Kretas, das die Mächte mit allem Ernst unternommen haben, ist gestört und bedroht durch das völkerrechtswidrige Vorgehen Griechenlands. (Sehr richtig!) Aus Berichten, die mir vorliegen, erhellt, daß die Landung regulärer griechischer Truppen, weit entfernt, die Insel zu beruhigen, im Gegenteil eine in jedem Augenblick wachsende Anarchie daselbst herbeigeführt hat. Die Fortdauer dieses Zustandes enthält an sich und in Rückwirkung auf andere Völker eine schwere Gefährdung des Friedens. Diese Friedensgefährdung mit den wirksamsten Mitteln zu beseitigen, erscheint als die nächste Aufgabe, und damit wird bis zu einer definitiven und dauernden Ordnung auf Kreta Raum geschaffen zu einer Befriedigung der berechtigten Forderungen der griechischen Bevölkerung die sehr wohl möglich ist, ohne die Integrität des ottomanischen Reiches anzutasten. Ueber die Mittel, die zu ergreifen sind, um dieses gemeinsame Ziel zu erreichen, schweben zur Zeit Verhandlungen unter den Mächten, über die ich, wie gesagt, in diesem Augenblicke nicht sprechen möchte. Ich bin aber vom Hrn. Reichskanzler ermächtigt, zu erklären, daß der Herr Reichskanzler, sobald die Zeit gekommen ist, gerne bereit sein wird, über alles das, was von Seiten Deutschlands unternommen worden ist, dem hohen Hause nähere Aufschlüsse zu gewähren. Man appelliert in der jüngsten Zeit sehr häufig, und vielfach nicht ohne Erfolg, an die christliche Humanität. Ich meine, angesichts dieser Thatsache ist der Hinweis vielleicht nützlich, daß wir den Forderungen einer richtig verstandenen Humanität am sichersten und im weitesten Umfange gerecht werden, wenn wir alle Kräfte einsetzen, um der Gefahr eines Krieges vorzubeugen, der nach menschlicher Voraussicht namenloses Elend über die weitesten Landstrecken mit sich bringen würde. (Beifall.) Nachdem Geheimrat Hellwig und Geheimrat Reichardt auf einzelne vom Hrn. Dr. Haffe berührten Punkte eingegangen sind, erklärt Dr. Lieber, daß er alles Vertrauen zu der Leitung unserer auswärtigen Angelegenheiten habe. Richter (Freis. Vp.) bemerkt, daß es nicht unsere Aufgabe gewesen sei, die Führung in der diplomatischen Aktion gegen Griechenland zu nehmen. Das türkische Regiment erweise sich immer mehr als unfähig. Schmidt-Marburg verteidigt die Interessen der griech. Gläubiger. Staatssekretär Frhr. v. Marschall: Wir haben allerdings für 222 Millionen griechische Papiere im Lande. Die Erwartung, daß die griechische Regierung alle Kräfte aufwenden werde, den schweren Rechtsbruch wieder gut zu machen, hat sich nicht erfüllt. Die deutsche Regierung wird im Verein mit anderen Regierungen nach Maßgabe der wiederholt hier ausgesprochenen Grundätze für die Gläubiger eintreten. Es werden sodann noch die weiteren Titel gemäß den Beschlüssen der Kommission angenommen.

Berlin, 23. Februar. Beratung des Gesekentwurfes wegen Verwendung der überschüssigen Reichseinnahmen aus dem Etatsjahr 1897/98 zur Schuldentilgung. Staatssekretär Graf Posadowsky: Die Bundesstaaten beharren darauf, mindestens innerhalb einer befristeten Zeit über ein gewisses Maß zu den Matrikularbeiträgen nicht herangezogen zu werden. Auch im Interesse des Reichs liegt eine feste Regelung der Reichsfinanzen, die zur Zeit so undurchsichtig geworden sind, daß es nur wenigen Augenuren vergönnt ist, in dieses System von Abgaben und Rückzahlungen einzudringen. Der einsichtige Staatsbürger muß sich ein Bild machen können von der Finanzlage des Staates. Die Klausula Franckenstein ließ das Recht des Reiches, Matrikularbeiträge in jeder Höhe zu erheben, unberührt. Sie sollte dem Reichstage ein starkes Budgetrecht erhalten. Die verbündeten Regierungen meinen, daß sich dies auch auf einfacherem Wege erreichen läßt. Das Recht des Reichstages, den Ausgabenetat zu beschneiden, wird begrenzt durch die Notwendigkeit eines großen Teiles der Ausgaben. Durch den Entwurf wird für die Bundesstaaten Klarheit geschaffen. Die unbegrenzte Ausdehnung der Matrikularbeiträge seitens des Reiches steht auch nur auf dem Papier. Man wird wegen der Rücksicht auf die kleineren Staaten über ein gewisses Maß nicht hinausgehen. Ein dauerndes Finanzreform-Gesek wird aber von dem Hause noch nicht zu erlangen sein. Es wird daher beiden Häusern jährlich ein Gesekentwurf vorgelegt werden, um mit der bisherigen Ueberweisungspolitik zu brechen. Man könnte ja sagen, Reichsschulden seien Landesschulden, sie könnten jeden Augenblick verteilt werden. Damit werde aber die Selbständigkeit des Reiches nicht genügend berücksichtigt, und das Reich werde zu einer Kreditanstalt für einzelne Staaten. Die neuen immer steigenden Ausgaben für die Sozialreform und Kolonialpolitik machen eben eine andere

Politik nötig. Die Steigerung der Einnahmen habe mit der der Ausgaben nicht gleichen Schritt gehalten. Der Paragraph 2 des Gesetzes gibt ein Regulativ, durch das dieses u. das nächste Etatsjahr in Korrespondenz gesetzt werden. Er will gleichsam einen Puffer zwischen die erhöhten Matrifularforderungen des Reiches und die an die Bundesstaaten zu leistenden Rückzahlungen schieben. Richter (Fr. Vp.): Der § 2 ändere den ganzen Charakter der Vorlage. Redner erblickt darin das automatische Prinzip, das nun schrittweise erreicht werden solle. — v. Leipziger (Konf.): Seine Partei werde für die Vorlage stimmen. Redner beantragt Ueberweisung an die Budgetkommission. — Steber (Ztr.): Seine Partei habe im allgemeinen keine Bedenken gegen den Entwurf, da es sich um Festlegung für 1 Jahr handelt. Die geäußerten Einwürfe dürften am besten in der Kommission erledigt werden. — Baasche (nat.lib.) vermag in der Vorlage eine wesentliche grundsätzliche Beschränkung des Einnahmehabungsrechtes des Reichstages nicht zu erblicken. — Der Gesetzentwurf wird an die Budgetkommission verwiesen. Es folgt die 2. Beratung des Gesetzentwurfes betr. die Beschlagnahme des Arbeits- oder Dienstenlohes. Hierzu begründet Baffermann (atl.) seinen Antrag, wonach die Alimentationsrechte unehelicher Kinder zwar sichergestellt, aber in gewisser Beschränkung gehalten werden. Nach einer zustimmenden Bemerkung des Abg. Benzmann (Freif. Vpt.) wird der Antrag Baffermann und der Gesetzentwurf angenommen. Es folgt die zweite Beratung des Etats des Reichsinvalidenfonds. Eine Reihe von Titeln wird gemäß den Kommissionsanträgen genehmigt. Zu Kapitel 88 „Zuschüsse zum Dispositionsfonds des Kaisers“, Titel 4 an die Bundesstaaten und an Elsaß-Lothringen zur Gewährung von Beihilfen an hilfsbedürftige Kriegsteilnehmer von 1870/71 zc. befürwortet. v. Gültlingen (Reichsp.) befürwortet als Referent den Antrag der Kommission, die ausgeworfene Summe von Mt. 1,800,000 auf Mt. 2,760,000 zu erhöhen. Müller-Fulda (Z.) stimmt dem zu. v. Leipziger (L.) befürwortet eine Resolution, wonach dasselbe Ziel auf dem Wege des Nachtrags-Etats erreicht werden soll. Staatssekretär Graf Posadowsky: Die Regierungen würden nichts gegen die Resolution Leipziger haben, aber es könnten unmöglich alle Kriegsteilnehmer eine Rente erhalten. Im Falle der Annahme der Resolution werde dem Hause ein Nachtragsetat zugehen. Nach weiteren Debatten wird eine Resolution Müller-Fulda-Steber (Ztr.) angenommen, worin der Kommissionsbeschluss in die Form einer Resolution gebracht ist, wonach also durch Nachtragsetat allen Berechtigten die Rente von 120 Mt. aus den verfügbaren und den ersparten Mitteln des Fonds bewilligt werden soll. Der Rest des Etats wird bewilligt. — Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Strafverfolgung des Abg. Sigl, Etat des Reichseisenbahnamts, Petitionen, Etat des Reichsversicherungsamts.

Der „**Börse**“ hat sich der griechischen „Frage“ in einer neuen Variante angenommen. Man müsse sich nunmehr — so hieß es am Montag an der Berliner Börse auf Grund der neuesten Nachrichten aus Kreta — griechische Papiere kaufen, denn die Griechen hätten endlich wieder etwas „vorgeschossen“ bekommen.

Als jüngst in Breslau ein neuerwähltes Paar aus dem Standesamte trat, stürzte sich eine Frau auf die beiden und schmierte ihnen große Massen Wagenschmiere ins Gesicht und auf die Kleider. Mit der nachgeglühenden hatte der junge Gemann fünf Jahre hindurch ein Liebesverhältnis unterhalten. Noch am Tage vor der Hochzeit hatte er von ihr einen Thaler geborgt.

Kiel, 25. Febr. Prinz Heinrich unternimmt im April mit der zweiten Panzerdivision eine Expedition nach den norwegischen Gewässern.

In Durlach ereignete sich beim Spielen von Kindern ein schrecklicher Unglücksfall. Ein Knabe wollte einem andern eine um den Arm gewundene Schlinge mit dem Messer lösen und traf denselben, jedenfalls dadurch, daß das Messer ihm ausglitt, so unglücklich in das eine Auge, daß dasselbe sofort auslief.

Ausland.

Wien, 25. Febr. Die Königin von Griechenland, welche Ehrenadmiral der russischen Flotte ist, soll diese Würde niedergelegt haben, da sie keinen Rang in einer Flotte belleiden wolle, welche ihre Kanonen auf griechische Unterthanen und rechtgläubige Christen richte.

Paris, 27. Febr. Das erste Konzept der an Griechenland gerichteten Note enthält die Forderung, die Insel Kreta binnen 24 Stunden zu räumen, widrigenfalls die griechischen Schiffe vor Kreta in den Grund gebahrt würden. Dieser Passus wurde gestrichen; doch bleibt er sehr wahrscheinlich in einer notwendigen zweiten Note vorbehalten.

Haag, 25. Febr. Der Kolonialminister wurde auf dem Wege nach dem Ministerium von einem Anarchisten angefallen und mißhandelt, der Thäter ist verhaftet.

Athen, 26. Februar. Wie sehr die öffentliche Meinung durch das Bombardement gegen die Aufständischen erregt ist, erhellt aus dem Umstand, daß eine Petition im Umlauf ist, in der ein Verbot, daß Fremde die Akropolis besuchen, verlangt wird. Einzelne Hotelwirthe verweigern die Aufnahme Fremder, namentlich Deutscher.

Athen, 25. Febr. Der König und die Regierung erklärten, sie könnten von der getroffenen Entscheidung nicht zurücktreten und würden darin vom gesammten Griechenland unterstützt.

Petersburg, 26. Februar. Ein Gerücht will wissen, der König von Griechenland habe am Tage nach dem Bombardement hieher telegraphiert — die einen sagen an den Zaren, die anderen an die Kaiserin-Mutter —, ihm bleibe nichts übrig, als abzudanken, wenn die Mächte

Kreta wieder den Griechen fortnehmen sollten. Da sich Rußland durch dieses Telegramm in seinen den Mächten betreffs Kretas gleich darauf gemachten Vorschlägen in keiner Weise beirren ließ, hält man es nicht für ausgeschlossen, daß König Georg wirklich zu Gunsten seines Sohnes, des Kronprinzen, abdanken werde.

Petersburg, 26. Febr. In der Erkenntnis der Wichtigkeit der Stellungnahme Deutschlands sowohl in der kretischen Frage wie auch Griechenland gegenüber hat Rußland es für notwendig erachtet, Griechenland aufzufordern, seine Flotte und die gesammte Truppenmacht innerhalb dreier Tage zurückzubringen, widrigenfalls Rußland mit den schärfsten Repressalien vorgeht, als deren erste es die bereits von ihm angenommene Blockade der Häfen ansieht. Einig mit Frankreich, durchaus einverstanden mit Deutschland und Oestreich, wird Rußland den Frieden keinesfalls gefährden lassen. Die Mächte haben sich dahin verständigt, nach Räumung Kretas durch die Griechen sei zunächst wieder Ruhe und Ordnung auf Kreta herzustellen, sodann unter dem Schutz der Großmächte und unter der Suzeränität des Sultans die Autonomie einzuführen.

London, 26. Febr. Telegramme aus Athen melden, Griechenland werde nicht nachgeben. Eine Depesche des „Standard“ sagt Nachgiebigkeit würde den Thron gefährden.

London, 26. Febr. Nach einer heute Nachmittag hier eingegangenen Privatdepesche aus Athen hat König Georg beschlossen, die Note der Mächte anzunehmen.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 27. Febr. 1897.

	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis.
Haber	Mt. 6.80	Mt. 6.70	Mt. 6.60	Mt. 6.63 per Ztr.

Waiblingen. Fruchtchraunen-Zettel

Mittlere Preise von 1 Ztr.

am Schraunen-Tag den 25. Februar 1897.

		Gestiegen	Gefallen
Kernen 8	Mt. 25 Pf.	—	40 Pf.
Dinkel 6	Mt. — Pf.	—	—
Haber 6	Mt. 55 Pf.	5 Pf.	—

Für die bevorstehende Frühjahrsbestellung glauben wir auf den Goldenen Niesen-Frühhafer aufmerksam machen zu müssen, dessen Tugenden nachgerade so weltbekannt sind, daß sie kaum hervorzuheben zu werden brauchen. Die Hauptvzüge dieser Hafersorte bestehen: 1) In unverweirter Widerstandsfähigkeit gegen alle Witterungs-unbilden, namentlich gegen kalte Mairöste, Nässe und Trockenheit; 2) in völliger Anspruchslosigkeit an Boden und Lage; 3) in der bedeutenden Saatersparnis bei überaus starker Bestodung; 4) in der hohen Ertragsfähigkeit an langem starken Stroh und vorzüglichem Körnern von schöner weißer Farbe; 5) in der sehr frühen Reife. Wer die Tausende von Feldern im bayerischen Walde in goldiger Reife sah, mußte sich gestehen, keine schöneren Saaten jemals gesehen zu haben.

Es dürfte für unsere Oekonomen von Vorteil und für die Verbesserung landwirtschaftlicher Verhältnisse zweckmäßiger erscheinen, eine öftere Auswechslung von Saatgetreide vorzunehmen und zwar nach dem Sprichworte: „Brühet Alles und das Beste behaltet“. Der beschriebene Hafer wird in garantiert echtem Saatgut von der Praktischen Gartenbau-Gesellschaft in Bayern zu Frauendorf (Post Wilshofen) zum Preise von 15 Mt. pro Centner geliefert. Um diese außerordentlich fruchtbare Sorte auch dem kleinen Landwirt zur Weitervermehrung zugänglich zu machen, hat sich der Vorstand genannten Vereins, Herr Gutsbesitzer Wilibald Fürst in Frauendorf, welcher allein die eck. Saat liefern kann, entschlossen, zu Versuchen Saathafers in 10 Pfd.-Päckchen für 1 Mt. 70 Pf. zu versenden. Muster kostenfrei auf Verlangen! Wir verweisen bezüglich der Bezugsbedingungen auf die Anzeige der Firma auf Seite 2 vorliegender Nummer.

Frauen und Mädchen,

welche an Verunpurg, Liden und hierdurch über Herzklopfen, Kopfschmerzen, Schwindelanfälle, Flimmern, Appetitlosigkeit zc. klagen, sollten dem Rath erfahrener Aerzte folgen und nur die von Professoren der Medicin geprüften und empfohlenen Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen anwenden, welche alle ähnlicher Mittel überrufen und sich als das angenehmste, zuverlässigste, billigste und unschädlichste Hausmittel seit Jahrzehnten bewährt haben. Erhältlich nur in Schachteln zu Mt. 1.— in den Apotheken.

Die Bestandtheile der echten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silbe 1.5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Abthnth, je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0.5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Die Deutsche Cognac-Compagnie Löwenwarter & Cie
(Commanit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein

Referatim zahlreicher Apotheken, sowie hiesiger und hiesiger Bewandhalteten, empfielt

COGNAC

bonviclen Verzen als Stärkungsmittel empfohlen,

	zu	Fr.
*	2.—	2.—
*	2.50	2.50
*	3.—	3.—
*	3.50	3.50
*	4.—	4.—

Der Inhalt des beschriebenen Gemischtes lautet: Der Cognac ist ähulich vollkommen wie die meisten französischen Cognacs und ist beiseite von demselben Standpunkte aus als rein zu betrachten.

Einzigste Niederlage für:
Waiblingen in der Apotheke von Otto Strähle.